

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241.

Wegzugs-Geld für die in Dresden bei zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,85 M., in den Sonntagen 3,30 M. Bei einmaliger Zutragung durch die Post 3 M. (ohne Wegzugs-Geld).
Anzeigen-Preise. Die einseitige Zeile (eins 8 Zeilen) 50 Pf. Vorkaufspreise und Anzeigen in Nummern nach Sonn- und Festtagen laut Tarif. — Zusätzliche Aufträge nur gegen Vorauszahlung. — Belegblatt 10 Pf.

Schreibleitung und Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Druck u. Verlag von Viepich & Reichardt in Dresden.

Abdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unersuchte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Weiteres Vordringen unserer Truppen in Serbien.

Erhöhung der Beute von Krusevac: 50 Geschütze erbeutet, 7000 Gefangene. — Fortschritte des bulgarischen Heeres: Kostovac genommen. — Die Politik des Kabinetts Stuludis. — Staatssekretär Dr. Golt über die Wiedergewinnung unserer Kolonien.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 8. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Es sind keine Ereignisse von Bedeutung zu melden. Versuche der Franzosen, das ihnen am Dillensfort entzogene Stadensüdt zurückzugewinnen, wurden vereitelt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Die russischen Angriffe wurden auch gestern westlich und südlich von Riga, westlich von Jakobstadt und vor Dünaburg ohne jeden Erfolg fortgesetzt. In der Nacht vom 7. zum 8. November waren feindliche Abteilungen westlich von Dünaburg in einen schmalen Teil unserer vorderen Stellungen eingedrungen. Unsere Truppen warfen sie im Gegenangriff wieder zurück und machten einen Offizier, 372 Mann zu Gefangenen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold:

Im Laufe der Nacht fanden an verschiedenen Stellen Patrouillenkämpfe statt.

Heeresgruppe des Generals v. Binzingen:

Bei einem erfolgreichen Geschieße südlich von Komarow (am Sigr) wurden 366 Russen gefangen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Südlich von Kraljewa und südlich von Krusevac ist der Feind aus seinen Nachstellungen geworfen. Unsere Truppen sind im weiteren Vordringen. Die Höhen bei Guntis auf dem linken Ufer der südlichen Morawa sind erklüftet.

Die Beute von Krusevac erhöht sich auf etwa 50 Geschütze, darunter zehn schwere, die Gefangenenzahl auf über 7000.

Die Armee des Generals Bojadjef hat am 7. November abends nordwestlich von Klekinc, sowie westlich und südwestlich von Risch die südliche Morawa erreicht und hat im Verein mit anderen von Süden vorgehenden bulgarischen Heeresteilen Kostovac genommen. (W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

Die Flucht des serbischen Königs.

Aus dem R. u. K. Kriegspressequartier wird verschiedenen Berliner Blättern geschrieben: Am 1. November wollte König Peter noch in Jagodina. Am 5. November verließ er Krusevac und setzte von dort die Flucht in südwestlicher Richtung nach Kursumlija fort. (W. T. B.)

Die serbische Regierung in Ochriza?

Aus Lugano wird dem „Magyar-Ország“ berichtet: Dem „Corriere della Sera“ wird aus Ochriza gemeldet, daß ein Teil der serbischen Zivilbehörden daselbst eingetroffen ist.

Die Montenegriner in Skutari.

Nach Mailänder Meldungen wurden die Befestigungen der Montenegriner in Skutari verstärkt. Man behauptet, die Stadt als sichere Zufluchtsstätte der montenegrinischen Regierung zu besichtigen.

Die Kämpfe der Franzosen in Mazedonien.

b. Reuter meldet aus Salonik unterm 7. November: Heute herrschte heftiges Gewehr- und Geschützfeuer zwischen Franzosen und Bulgaren auf der Straße Balanowo. Nähere Berichte sind noch nicht eingetroffen. Nach Mitteilung der bulgarischen Soldaten, die an dem griechischen Grenzposten an der Velebitschberge stehen, wo die griechische, bulgarische und serbische Grenze zusammenstößt, machen 25000 Bulgaren eine Umgebungs- und Abwehrbewegung und üben einen starken Druck auf die Franzosen aus.

Französische Truppenlandung in Albanien?

b. Der „Daily Chronicle“ meldet aus Paris, daß die französische Regierung trotz aller Ablehnung seit entschlossen ist, Truppen in Albanien zu landen, schon aus dem Grunde, damit die endgültige Befehung des Landes durch die serbische Armee vermieden werde.

Die gefährdeten albanischen Interessen Italiens.

Ein Vortartikel des „Corriere della Sera“ fordert die Regierung zur sofortigen Befehung Albanien auf wegen der Gefahr, die durch das Offenbarwerden zwischen Bulgarien und Griechenland bestehende Abkommen zur Teilung Albanien der Vorherrschaft Italiens an der Adria und den italienischen Plänen zur Durchdringung des Balkans droht.

Der türkische Kriegsbericht.

Das türkische Hauptquartier teilt mit: An der Daranelesfront bei Anafortia machte unsere Artillerie ein Geschütz einer feindlichen Batterie bei Purnatepe un-

brauchbar und brachte ein Munitionsdepot zur Explosion. In diesem Abschnitte fanden das gewöhnliche Infanterie- und Artilleriefeuer, sowie Kämpfe mit Bomben statt. Unsere Bomben führten in den feindlichen Schützengräben beträchtliche Zerstörungen herbei. Bei Seddul-Bahr auf dem linken Flügel lebhafteres Artilleriefeuer. Eine Mine, die der Feind auf dieser Front sprengen ließ, verursachte in seinen Schützengräben Schäden infolge einer Gegenmine. Sonst ist nichts zu melden. (W. T. B.)

Die Politik des Kabinetts Stuludis.

(Meldung der Agence Havas.) Gut unterrichtete Athener Kreise versichern, daß das Kabinett Stuludis die Politik des vorhergehenden Kabinetts befolgen wird. Es ist noch unbekannt, ob sich das Kabinett der Kammer vorstellen wird oder ob die Kammer aufgelöst werden wird. (W. T. B.)

Benizelos kampfesüde?

b. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Dem Pariser „Journal“ wird nach der Agence Havas aus Athen berichtet: Die benizelistischen Abgeordneten hielten am Sonntag eine Besprechung ab. — Es geht das Gerücht, daß Benizelos infolge seiner Ermüdung und seines vergeblichen Kampfes gegen den Angriff auf den konstitutionellen Grundgesetz zurückziehen und seine Freunde bitten werde, sich bei den nächsten Wahlen der Abstimmung für ihn zu enthalten.

Benizelos vor dem Staatsgerichtshof?

kl. Die Wiener „Reichspost“ meldet indirekt aus Athen: Es verheißt mit Bestimmtheit, daß Benizelos als beschuldigter Urheber der Verletzung der griechischen Neutralität durch die Truppenlandungen der Alliierten in Salonik vor den Staatsgerichtshof gestellt werden soll.

Kannstliche antinationalistische Bewegung in Griechenland.

Wie der „Köln. Ztg.“ aus Salonik mitgeteilt, ist durch die letzten Ereignisse in Griechenland eine antinationalistische Bewegung wachgerufen worden. Die Nationalisten befinden sich in Areta, Korfu und Attika. In Randia sagt man offen, der König müsse abdanken und in die Verbannung gehen. In Korfu verlor die Menge einen Teil des Achilleion. In Paros und Korinth wurde in öffentlichen Versammlungen die Absetzung des Herrscherhauses und die Einführung eines wirklich nationalen Regimes gefordert. (W. T. B.) — Was an dieser Meldung aus französischer Quelle Wahres ist, muß abgewartet werden. An sich wäre es nicht verwunderlich, wenn der Bierverband in Griechenland auf solche Weise aus Ziel zu kommen suchte.

Kein Schritt Bulgariens in Athen.

(Vom Sonderberichterstatter des W. T. B. in Athen.) Alle Nachrichten über einen Schritt des Athener bulgarischen Befehlshabers wegen des Aufenthalts von englischen und französischen Truppen in Mazedonien sind erfunden.

Der Krieg in Serbien.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Als sich in der zweiten Hälfte des Monats September der Aufmarsch der verbündeten Heere auf dem nördlichen Donauufer vollzog, dachte man in Serbien noch nicht an die von dort her drohende Gefahr. Der Feind hatte wohl Kenntnis von Truppenausladungen, er rechnete aber nur, wie spätere Gefangenen-Aussagen bekräftigen, mit einer stärkeren Befehung der Verteidigungsstellung der ungarischen Donauufer. Wie konnte auch an eine Offensive der Verbündeten in einer ganz neuen Richtung gedacht werden, zu einer Zeit, in der die Entente Angriffe größeren Stils auf allen Kriegsschauplätzen vorbereitete. So vereinigte Serbien seine Hauptkraft gegen den Erbfeind Bulgarien, dessen Haltung sich immer mehr der der Entente zu entfremden schien. Es galt für die Verbündeten, den Serben möglichst lange in seinem Glauben zu belassen, um dann überraschend mit harter Kraft an verschiedenen Stellen gleichzeitig serbischen Boden betreten zu können.

Welche Schwierigkeiten es macht, einen Fluß zu überwinden, dessen Breite durchschnittlich 700 Meter und mehr beträgt, dessen Wellen bei der herblichen Kolkawa demen der See gleichkommen und der zum Teil von Höhen überragt ist, die einer feindlichen Artillerie denkbar günstige Wirkung ermöglichen, wird auch jedem Fernstehenden klar sein. Dieiten auch nicht die Hauptkräfte der Serben das südliche Donauufer besetzt, so ergaben doch die angestellten Erkundungen, daß der Feind ebenfalls hier auf der Hut war und die Nordgrenze seines Reiches mit fortlaufenden Verteidigungsanlagen versehen hatte, zu deren Befehung nicht unerhebliche Truppen und Artillerie bereit standen. Den Hauptstützpunkt der Verteidigungsanlagen bildete die Stellung Belgrad, jenes alte Bollwerk, das seiner Zeit von den Türken angelegt, der ruhmvolle Kriegsschauplatz Prinz Eugenscher Truppen gewesen war. Hier sollten 200 Jahre später die Nachkommen jener heldischen Heere, wiederum zum Bunde vereint, sich ihrer Vorfahren würdig erweisen. Unter dem Oberbefehl des Generalfeldmarschalls von Mackensen hatte sich der Aufmarsch der Armeen von Kowesch und Gallwitz planmäßig vollzogen. In den ersten Oktobertagen fanden, die deutsch-österreichische ungarische Armee im Sava-Donau-Dreieck, die deutsche Armee zwischen Temes- und Karas-Fluß. An der Savemündung und an dem Donaubogen bei Ram sollte zuerst der Uebergang erzwungen werden, dort war die Masse der Geschütze in Stellung gebracht, dort hatten die Pioniere in

mühevoller nächtlicher Arbeit Brücken und Uebersehbatterial aller Art bereitgestellt. Vom Feinde war in den Zeiten der Vorbereitungen wenig zu merken; hin und wieder feuerte serbische Artillerie vom südlichen Ufer, doch ohne Erfolg, hier und dort mahnten serbische Züge, noch nicht zu offen die Karten aufzudecken. Ihrem zu häufiger Ercheinen wurde indessen bald von den inzwischen eingetroffenen deutschen Uebersehbatterialen ein Ziel gesetzt; in breiter Front überflogen sie serbische Gebiet, beschnitten ihre Feinde, beleuchteten die Ardenale und Militärlager ausgiebig mit Bomben und ergänzten durch ihre Aufklärung jenes Bild, das man sich an oberster Stelle über den serbischen Aufmarsch gemacht hatte.

Am 6. Oktober begann an genannten Stellen das sich von Stunde zu Stunde steigende Artillerie-Feuer und mit ihm die unmittelbare Vorbereitung zum Donauübergang. Das Oberkommando beabsichtigte zunächst auf den Höhen südlich Belgrad und beiderseits der Anatemahöhe, später rechts und links der Morawa, Brückenköpfe zu schaffen, unter deren Schutz die Truppe besetzt sein sollte, das zur Offensive erforderliche Material auf das südliche Donauufer zu ziehen. Gleichzeitig ausgeführte kleinere Unternehmungen längs der Trina, an der mittleren Save, sowie an der Donau zwischen St. Gradische und Orfowa sollten den Feind über die Absichten der Verbündeten im Unklaren lassen. Am späten Nachmittag des 6. Oktober stiegen im Westen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen die ersten Freiwilligen bei Palank vom ungarischen Donauufer ab. In schneller Fahrt wurde der reißende Strom überwunden und in gepanzerter Schweigen begleiteten die zurückgebliebenen Kameraden jene braven Thüringer, die als erste Deutsche serbischen Boden betraten. Noch immer hatte sich beim Feind nichts gerührt, zeitweise grüßte ein serbischer Kanonenschuß von der Anatemahöhe aus, sonst schien das feindliche Ufer wie ausgeschoren. Direkter Widerstand war demnach hier nicht zu erwarten. Trotzdem entschied man sich, den Uebergang der Massen an dieser Stelle nicht in die Nacht hinein vorzunehmen. Die teile vom Ufer aus steigende Gorica-Höhe konnte in ihren Schluchten feindliche Kräfte bergen, deren Vorstoß bei Dunkelheit den Unteren verhängnisvoll werden konnte. Am frühen Morgen des 7. begann der Uebergang der Infanterie an drei verschiedenen Stellen. Kommissarische (Freischärler), die sich in dem Dorfe Ram und seinem hart am Fluße gelegenen materiellen Nachteil zur Wehr setzen wollten, wurden überannt. Das den deutschen Soldaten nicht kennen lernte, wanderte auf den zurückfahrenden Pontons in guten Gewahrhaft. Mit Verproviantung ausgerüstet, begleitet von zahllosen kleinen Herden, deren Rücken Munition und Maschinengewehre trugen, so erlebte unsere Infanterie das wegevolle ungewohnte Höhen Gelände. Schwache, mit ungenügenden Kräften besetzte Gegenstände der Serben verminderten das Fortschreiten deutscher Truppen nicht aufzuhalten. Bis zum Abend war die Gorica-Höhe in unbefreibarem deutschen Besitz, stark Infanterie hatte sich eingegraben, Maschinengewehre waren eingebaut und Gebirgsgehitze laueren in Stellung auf den Versuch des Feindes, uns das wichtige Gebiet wieder zu entreißen.

Anders stand es um den Uebergang bei Belgrad; dort verfügte der Feind schon zum Schutze seiner Hauptstadt über starke Artillerie. Einzelne und französische Geschütze krönten gemeinsam mit serbischen den Kalkgebirge, jene der Hauptstadt vorgelagene, weithin sichtbare Zitadelle, und mittlere und schwere Kaliber harrten auf den überragenden Höhen des Topcider und Varnava über Ziele. War die Wirkung von der Karas-Mündung her eine mehr moralische, so galt es hier im schweren Artillerie-Duell erst seine Ueberlegenheit zu beweisen. Noch war es nicht geblüht, ie zum Teil gut eingedeckten, schwer auffindbaren Geschütze zum Schweigen zu bringen. Die gegen sich schüßende Nacht mußte hier helfend beistehen. Als der Morgen graute, lagen 4 österreichisch-ungarische Bataillone am Fuße der Belgrader-Zitadelle. Nordöstlich durch einen Bahndamm gedeckt, mußten jene Tapferen im schwerem Kampfe 12 Stunden ausharren, bis die Nacht erlebte Verstärkungen brachte. Deutsche waren unterdessen in fortlaufendem Uebersehen auf die vom Feind besetzte südwestlich Belgrad gelegene Große Jiguner-Insel gelangt. Hier lauerete im dichten Buschwerk ein gut bewaffneter, sich verteidigender Begner. Trotzdem viele Pontons von Schüssen durchbohrt feuerten oder auf Minen liefen, trotzdem die Strömung manches Fahrzeug mit sich riß, trotzdem durch Handgranaten und Maschinengewehrfeuer große Fäden in die Reihen gerissen wurden, die braven Mannschaften ließen sich nicht aufhalten, sie drangen vorwärts und entrißen im Bajonettkampf dem Feinde Schritt für Schritt. Die Verbindung zum nördlichen Ufer war abgerissen, da sämtliche Uebersehbatterialen zertrümmert, die sie bedienenden Pioniere außer Gefecht gesetzt waren. Sechs Kompagnien aber hielten gegen harte Ueberlegenheit im heldhaftesten Kampfe eine notwendig mit dem Spaten geschaffene uneinnehmbare Stellung. Der Abend brachte Verstärkungen, und bis zum frühen Morgen des 7. war das südliche Drittel der Großen Jiguner-Insel in deutschem Besitz. Unverzüglich wurde der Uebergang auf serbischen Festland jetzt fortgesetzt, das Säubern der Insel von dem noch haltenden Feind war nunmehr in zweite Linie gerückt, der Vormarsch zu den die Stadt beherrschenden Höhen war in den Vordergrund getreten. Aber auch dieser Weg mußte den sich zahl verteidigenden Serben mit Blut entrißen werden. Auch hier waren es wieder die schwereren Kaliber, die der Infanterie den Weg zum Siege ebneten. Ihre verheerende Wirkung war den Serben bis

Für eilige Leser

am Dienstag abend.

Südlich von Krassovo und südlich von Krusevac sind die Serben aus ihren Nachstellungen geworfen; die Höhen bei Guntis auf dem linken Ufer der südlichen Morawa sind erkrümt.

Die Heute von Krusevac erhöht sich auf etwa 50 Geschütze, darunter 10 schwere, die Gefangenenzahl auf über 7000.

Die Armee des Generals Bojadjeff hat im Verein mit anderen von Süden vorgehenden bulgarischen Detachementen Leskovac genommen.

König Peter von Serbien kam am 5. November durch Krusevac und setzte von dort die Flucht in südwestlicher Richtung fort.

Der demantete englische Verpflegungsdampfer „Tara“ ist im östlichen Mittelmeer durch ein Unterseeboot versenkt worden.

Der angekündigte Besuch Sazonows in England wird durch eine Petersburger Meldung des Reuterischen Bureau dementiert.

Staatssekretär Dr. Solf erklärte, daß er gleichmäßig für die Wiedergewinnung unseres gesamten kolonialen Besitzstandes eintreten werde.

Die Verlehrsstellen der Berliner Sparkasse, Arbeitnachweise, Gas- und Elektrizitätswerke lassen eine Besserung der gesamten Geschäftslage erkennen.

Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ bei Hamburg sind durch eine Schlagwetter-Explosion 19 Bergleute umgekommen.

dahin nicht bekannt. Am Abend des 8. stand die Infanterie eines deutschen Armeekorps auf den Topcider-Höhen und besiegte damit den Rest der Stadt Belgrad. Dort kämpften österreichisch-ungarische Truppen am Nordrand um die Brigade eines erdbeerigen Truppen- und Häuserkampf. Eine von Topcider aus zur Verbindung mit den Verbänden entlassene deutsche Abteilung erreichte am frühen Morgen die Mitte der Stadt. Ihr Führer war jener Hauptmann, der in den Augusttagen in Südwesten als erster mit seiner Truppe eines der Werke von Belgrad erobert hatte. Er erklärte am 9. Oktober bei Tagesanbruch das serbische Königsschloß, das noch vom Feinde besetzt gehalten wurde, und blickte auf ihn die deutsche Flagge. Gleichseitig hatten sich die Verbände den Zugang zum Kallimagan erkrümt und die Brigade mit der österreichischen Kaiser-Standard gekrönt. Um dem Druck der Umfassung zu weichen, hatten die Serben bald über Kopf ihre Hauptstadt geräumt.

Von Belgrad und der Gortica-Nöhe schritt die Offensive langsam vorwärts. In der besetzten Annahme, der Feind werde dort die Kräfte seiner Nordfront zusammenziehen, konnte zur schwierigsten Arbeit, dem Ueberbergang gegenüber der Morawa-Mündung, geschritten werden. In einem bedingungslosen, beiderseits des Stromes von Säulen durchgeführten Belande, ohne ausreichende Artilleriebeständen, von serbischen Höhen übertragt, mußte hier der Strom überwinden werden. Brandenburger und Panzer sollten an jener Stelle Schulter an Schulter den Feind deutsche Ausdauer und Kraft lehren. Die einsetzende Kothwa erhöhte die Schwierigkeit. Nach mehrtägigen Kämpfen mit menschlicher und elementarer Kraft wurde auch hier die Arbeit vollbracht. Im Anschluß an die Truppen, die mittlerweile in mehr oder weniger leichten Kämpfen die Anatomie-Höhe überschritten hatten, ging es in fortwährendem Angriff nach Süden weiter, während sich Teile nach dem stark verteidigten Semendria und dem weithin gelegenen, vom Feinde besetzten Öbengelande wendeten. Es kam jetzt darauf an, möglichst schnell die Verbindung mit dem linken Flügel der Armee Raevich herzustellen, um den Donauweg von Belgrad her frei zu machen und der Armee Gallwitz das Stromaufwärts bereitgehaltenen Brückenmaterial zuführen zu können. Lokalkräfte konnten hier die Donaufähre, die sich schon bei Belgrad vorbereiten erworben hatte, die Kämpfe auf dem Lande unterstützen. Am 18. Oktober rückte der Feind die hartnäckig verteidigten Höhen bei Broda. Die Verbindung der beiden Armeeflügel war hergestellt, das Donauufer von Belgrad bis Bazias vom Feinde frei. Der Weg zur 11. Armee war offen.

Nunmehr schien den Serben die Erkenntnis zu kommen, daß ein hartes Heer mehr von ihnen fordere als sie geben konnten. Aus allen Teilen des Reiches wurde herangezogen, was irgendwie verfügbar war. Aber selbst bei den kurzen Entfernungen war es nicht möglich, mit den mangelhaften Beförderungsmitteln und den trostlosen Wegverhältnissen Truppen schnell zu verschieben. Immerhin wurde die Aussicht, einen starken Feind vor die Augen zu bekommen und damit, ihm einen entscheidenden Schlag zu versetzen. Von der Drina wurden Truppen herangezogen, die Macva wurde geräumt, der Negotiner Kreis nach Möglichkeit frei gemacht und von der bulgarischen Front röllten Divisionen auf der Bahn über Cuprije in das Morawatal. Von jener Front etwas erhebliches wegnehmen, dazu war es jetzt zu spät geworden.

Am 14. Oktober hatte der Zar der Bulgaren dem König Peter den Krieg erklärt. Vergeblich wandten sich die ser-

bischen Blicke nach dem erstehenden Vormarsch aus Saloniki, dem erhofften italienischen Durchmarsch durch Montenegro, dem verhofften russischen Expeditionskorps. Der Feind sollte auf sich selbst angewiesen bleiben. Selbst sein bester Bundesgenosse, der unaufhaltsam niederdrückende Regen, und das miserable Wegen seines Landes vermochten den Vormarsch seiner Heinde nicht aufzuhalten.

Im Timoktal gelang es allerdings harten serbischen Kräften, der bulgarischen Offensive zwischen Jaceac und Kuzajevac Einhalt zu gebieten. Dafür rühte aber ein hartes bulgarisches Heer von Südosten unaufhaltsam vorwärts. In den Tagen vom 20. bis 22. wurden die Bahnen bei Baljevo und Geles, der Lebensnerv für die serbische Armee vom Meer her, in Besitz genommen, am 24. Oktober 1900 ein bulgarischer Königsohn in Leskovac ein.

Während so die Heere der Verbündeten schon tief im Innern der serbischen Monarchie standen, bereitete sich an der rumänisch-österreichischen Grenze gegenüber dem Eisenen Tor die letzte Phase zur Herbeiführung des ersten großen Erfolges auf diesem Kriegsschauplatz vor. Dort erzwangen Truppen der Verbündeten den Uebergang gegenüber der noch vom Feinde besetzten Donauufer und überbrücken den mit Minen und Ketten verlegten Donauweg. Am 30. Oktober fuhr das erste Munitionsschiff nach Som, der Weg zum Reich des Halbmonds war erzwungen. Drei verbündete Mächte richteten sich auf serbischem Boden die Hand. (W. T. B.)

Die Unterschlagungen im französischen Heer.

(Meldung der Agence Havas.) Das Kriegsgericht in Marseille verurteilte wegen Unterschlagung im Truppenlager Marseille einen Verwaltungsoffizier auf 5 Jahren Einzelhaft, 1500 Franken Geldbuße und Degradation, den Soldaten Coupill auf 5 Jahren Einzelhaft und Degradation. Wegen Mittertschlag wurde ein Militär auf 10 Jahren Einzelhaft und 2000 Franken Buße, zwei andere Militärs auf 5 Jahren Gefängnis und ein weiterer Militär auf einen Jahr Gefängnis verurteilt. (W. T. B.)

Ueber den Aufbruch Lord Rithmers in Paris

wird halbamtlich gemeldet: Dem englischen Kriegsminister lag darat, mit den Vertretern der französischen Regierung und dem französischen Oberkommando wieder Fühlung zu nehmen. Seine Unterredungen mit Briand, Gallieni und Joffre geschietten, die zahlreichen verwickelten Fragen, die durch die Balkan-Expedition und die Orient-Unternehmungen aufgeworfen sind, einer einmündigen Erörterung zu unterziehen. Die völlige Uebereinstimmung beider Regierungen wurde in diesen Unterredungen wiederum bekräftigt. (W. T. B.)

Britische Schiffe versenkt.

Wie die englische Admiralität mittelt, ist am 5. November der demantete englische Verpflegungsdampfer „Tara“ von zwei serbischen Unterseebooten im östlichen Mittelmeere angegriffen und versenkt worden. 31 Mann der Besatzung sind vermisst. — Londs meldet: Der Dampfer „Boskovic“ aus London ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. — (Reuter.) Das britische Fischerfahrzeug „Kina Williams“ ist versenkt worden. Sieben Mann der Besatzung sind gerettet; der Kapitän und ein Matrose werden vermisst. (W. T. B.)

Englische Verluste.

Die letzte Verlustliste verzeichnet 82 Offiziere und 6726 Mann, davon über 6000 an der Westfront. (W. T. B.)

Sazonow bleibt.

Das Reuterische Bureau berichtet aus Petersburg vom 7. November: Der Minister Sazonow machte in der Dumakommission bei der Erörterung des Etats des Ministeriums des Aeußern vertrauliche Mitteilungen über die Lage auf dem Balkan und die Balkanpolitik. Die jüngsten Berichte über einen Besuch auf dem Balkan des Ministers des Aeußern erwießen sich als unbegründet. (W. T. B.)

Sazonow acht nicht nach England.

Das Reuterische Bureau meldet aus Petersburg vom 6. November: Der von den Blättern angekündigte Besuch Sazonows in England wird dementiert. (W. T. B.)

Kristrit Arwoschelus.

Aus Petersburg wird gemeldet: Kristwoschelus ist auf seinen Wunsch aus Gesundheitsrücksichten von dem Posten des Direktors der Hauptverwaltung für Landwirtschaft entsetzt worden. Der Kaiser hat an ihn ein Handschreiben gerichtet und ihn den St.-Alexander-Newskij-Orden verliehen. Ein kaiserlicher Erlass ordnet die Umwandlung der Hauptverwaltung für Landwirtschaft wegen der Ausdehnung ihrer Geschäfte in ein Landwirtschaftsministerium an. (W. T. B.)

Die Verluste der Italiener.

K. Der „Zürcher Tagesanzeiger“ meldet vom italienischen Kriegsschauplatz: Zur Ersetzung der ungeheuren italienischen Verluste sind die Reserven von allen rückwärtigen Garnisonen herangeführt. Die Verluste der Italiener dürften sich mit den schwersten russischen

Verlusten vergleichen lassen, wobei die Italiener nach schätzungsweise Anrechnung immer noch ergebnislos in ihrem Kriegsspiel sind.

Die Vorkriegsstände offener Städte durch Italiener.

Aus dem R. u. A. Kriegsbureauquartier wird dem „B. Z.“ geschrieben: Solange die Italiener die Hoffnung hatten, in Triest, Udine und Riva als „Verlehrs“ einzuziehen, konnten sie nach Möglichkeit diese Städte. Seither sind aber Triest und Udine zu wiederholten Malen von Flugzeugen und Luftschiffen bombardiert worden. Nach dem letzten schlagelagerten Generalsturm geflohen sich auch Riva am Gardasee zu den leidenden Schwächern. Feindliche Artillerie eröffnete, hinter den Hängen des Monte Altissimo abgedeckt, das Bombardement auf Riva, dessen Strahlendild mehrfach schwere Beschädigungen erlitt. (W. T. B.)

Staatssekretär Dr. Solf über die Wiedergewinnung unserer Kolonien.

In der vorigen Woche hat in Hamburg eine Versammlung der Hamburger, sowie der Berliner und Bremer Südfestfirmen stattgefunden. Aus diesem Anlaß wurde folgendes Begrüßungstelegramm an den Staatssekretär des Reichskolonialamtes geschickt: „Die in Hamburg heute zu einer Besprechung vereinigten sämtlichen Südfestfirmen entbieten Eurer Excellenz ehrerbietige Grüße und geben der Hoffnung Ausdruck, daß der Wiedergewinnung der wertvollen Kolonien in der Südtsee Ihre Vorfürge Anteil werden wird. A. L. M. Thiel.“

Darauf ist folgende Antwort eingegangen: „Für die mir übermittelten Grüße bestens dankend, verweise ich den Vertretern der Südfestfirmen gern, daß ich gleichmäßig für die Wiedergewinnung unserer gesamten kolonialen Besitzstandes eintreten werde. Solf.“

Besserung der Geschäftslage in Berlin.

Als ein gutes Zeichen betrachten die Berliner Blätter, daß bei der Berliner Sparkasse seit Anfang dieses Jahres rund 102,5 Millionen Mark eingezahlt wurden. Rücklagen sind 7,9 Millionen Mark, darunter 4,5 Millionen Mark von Sparern geleistete Kreditschüsse. Auch die Arbeitsnachweise, die steigenden Verlehrs- und die erhöhten Ausgaben von Gas- und Elektrizitätsmengen beschäftigen die Besserung der gesamten Geschäftslage in Berlin. (W. T. B.)

Entwickelt russische Gefangene?

In Stubbeslöding auf der Insel Vaaland landeten sieben russische Soldaten. Sie erklärten, sie seien aus dem Gefangenenlager auf Rügen nach fast 13monatiger Gefangenschaft entwichen und in offenem Boot über die Ostsee gefahren. Die Reise hätte 16 Stunden gedauert. Sie wollen nach Rußland zurückkehren.

Die neuesten Meldungen lauten:

Die serbische Regierung auf der Flucht.

b. Lugans. (Eig. Drahtmeld.) Der Warschauer „Secolo“ erzählt aus Serbien, daß das diplomatische Korps vor vier Tagen nach Mitrowitza, dem Endpunkte der Bahn Leskub-Mitrowitza, geflüchtet sei, wo es weitere Verlegungen des Ministerpräsidenten Pašić erwartete. Das serbische Heer werde sich möglicherweise nach Südwesten zurückziehen, um eine bessere Fühlungnahme mit den Verbündeten herzustellen. Man spricht vielfach von einer italienischen Expedition quer durch Albanien, um die Serben wenigstens vor den Albanerbanden im Rücken zu schützen. Indessen erzählt „Secolo“ aus Kreifen der Konfulta, daß die Regierung darüber keine Entscheidung vor Beendigung der Verhandlungen treffen werde.

Schwere Verluste der Vierverbandsstruppen auf dem Balkan.

b. Berlin. Die „B. Z.“ am Mittag“ meldet aus Budapest: Nach einem Telegramm aus Sofia richteten die Ententetruppen zwischen Krivopac und Pilev, wo die Bulgaren in der Defensive sind, gestern heftige Angriffe gegen die bulgarischen Stellungen, die aber von den Bulgaren unter riesigen Verlusten für den Gegner abgelenkt wurden. Es wurden zahlreiche Gefangene gemacht. (W. T. B.)

König Konstantin und die deutschen Erfolge.

Londen. Dr. Dillon telegraphiert an den „Daily Telegraph“ aus Rom vom 6. November: Dant der wunderbaren deutschen Pressekorrespondenz, der die Alliierten nicht entgegenzusetzen haben, sind König Konstantin, sein Generalstab, ein großer Bruchteil der Abgeordneten, ebenso wie eine einflussreiche Minderheit des Volkes sind überzeugt, daß die Vierverbandsmächte den Krieg verlieren müssen. (W. T. B.)

Ein Gegner von Benizelos im neuen Kabinett.

b. Paris. (Eig. Drahtmeld.) Dem griechischen Ministerium gehört außer dem Ministerpräsidenten Eleuthis noch ein neuer Mann an, der Unterrichtsminister Michalidokis, der, wie der „Temps“ betont, auf der Insel Areta den Hauptkampf gegen Benizelos führte. Michalidokis wäre also außersehen, für den Fall einer Auflösung der Kammer den Wahlkampf auf Areta gegen Benizelos zu leiten.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilungen der Königlich Preussischen Opernhaus: Erstes Gastspiel des Kammerängers Leo Sezak von der Hofoper in Wien. Freitag, den 12. November: „Die Hugenotten“. Die Besetzung der Hauptrollen ist die folgende: Margarethe: Margarete Niems, St. Veit: Julius Butsch, Nevers: Rudolf Schmalzauer, Valentin: Helena Korti, Raoul: Leo Sezak, Irdaun: Grete Werrem-Nitsch, Marcell: Georg Jottmann. Anfang 7 Uhr. Karten-Verkauf täglich an der Opernhauskassa, sowie an der Theaterkasse der Reichshalle (Fernruf 20180) und im Invalidentempel (Fernruf 20292).

Donnerstag, den 11. November: „Der Waffenschmied“. Besetzung: Stadler: Georg Jottmann, Marie: Grete Werrem-Nitsch, Konrad: Rudolf Schmalzauer, Georg: Hans Müllner, Adolfo: Ludwig Ermold, Irmen- traut: Ella Tölli als Galt, Brenner: Josef Paul. Anfang 8 Uhr.

Königliches Schauspielhaus: In der Donnerstags, den 11. November, stattfindenden Aufführung von Schillers „Kabale und Liebe“ spielt Willi Klein- oichs zum ersten Male die Rolle des Ferdinand. Als Vady Willford gastiert Melitta Veitner vom Stadttheater in Köln. Anfang 7 Uhr.

Wegen Erkrankung des Herrn Biede wird Freitag, den 12. November, an Stelle von „Samlet“ Strindbergs „Djerna“ gegeben. Anfang 8 Uhr.

* Mitteilung des Residenz-Theaters. Zum 1. Male gelangt am Freitag „Der Paat Schuch“, Lebensbild in vier Akten, dem nach Carl Göring von Jean Xen, Gesangsbild von Alfred Schönfeld, Musik von Gilbert, zur Aufführung.

* Mitteilung des Albert-Theaters. Es ist der Direktion gelungen, den bekannten Berliner Schauspieler Friedrich K a n h l e r, der vor Jahren erstes Mitglied der Reinhardt-Vereinigung war und jetzt am Theater in der Königgrätzer Straße, erster Darsteller ist, für eine Vorstellung des „Christus-Drama“ von Maxer Althaus-Stöck zu gewinnen. Diese Vorstellung findet am Freitag, abends 8 Uhr, im Albert-Theater statt. Für diese Vorstellung gelten die gewöhnlichen Preise.

* Konzert Selga und Egon Petri. Einen künstlerisch vorzüglichen Abend bot das durch vielfältige Begabung hervorragende Gesangsduo Selga und Egon Petri. Die den Fingerzeigen der geschichtlichen Entwicklung nachgehende Vortragsfolge bewies, daß die beiden Konzert-

gebenden ihre starken Erfolge nicht an der Oberfläche suchen. Die allgegenwärtige Sängerin blendet kaum durch den Reichtum ihrer stimmlichen Mittel. Dort sind ihr Schranken gezogen, die sie bei der Auswahl zu berücksichtigen weis. Was sie hoch über den Durchschnitt erhebt, das ist der ausgesprochene Musikinn, der in nicht gewöhnlichen Leistungen des Gehörs ebenso wohnt in die Erscheinung tritt, wie in der Gabe geistvoller und dabei doch ungeschulter Gestaltung, wobei ihr die mühselose Beherrschung des Organs, sowie die angelegentlichste Sorgfalt der Vorbereitungen trefflich zustatten kommen. Ganz prächtig sang sie Schuberts „Vor meiner Wiege“ und in veränderter Stimmfarbe das herausragend duffig hingehauchte „Wohin?“ Schwerhöriges liebt ihrer Eigenart fern. Sie neigt zu Schmelzeren, wie sie Robert Franz mit leichter Hand hingab in dem allerliebsten „Dies und das“ und dem entzückend wiedergebenden „Ach, wenn ich doch ein Immchen wäre“. Daß die Künstlerin für Boito Stigazzi eintrat, sei ihr besonders gedankt. Seine Liedgaben tragen hohe poetische Reize in sich, Eigenart und Stimmungsstärke. Die Zusammenarbeit in der Begleitung tritt als äußerst bemerkenswerte hervor. Erinnerung sei nur an „Cesantana“ und „Walddesert“ zu machen. Ihre meisterliche Ausführung erhob den Pianisten Egon Petri zum ragenden Musiker, bei dem man Petri nicht anders als im Sinne einer nebenstehenden Selbstverständlichkeit spricht, die ihm willige Dienerin seiner starken Gestaltungskraft ist. Das bewies seine Einzeldarbietungen. Die letzten gespielten Beethoven-Bagatellen fanden überaus sinnreiche Deutung. Geradezu glänzend kamen die vorzüglichen Henselt-Stüben, die unter des Künstlers Fingern in hoher Einheitslichkeit an inhaltlichen Tonbildern erwachten. Das Ueberraschende aber in Geist gewordener Virtuosität hat er als Musikspieler. Als solcher kann er zu den Ausnahmestellen unter den Virtuosen gerechnet werden. In leidenschaftlichem Drange gewann er unter Entfaltung tieferinnerlicher Mittel Stimmungen, die an der Grenze des Möglichen stehen. Der Erfolg war sehr hart. Der Palmengartenjaal setzte sich ab. E. P.

* 2. Kammermusikabend der Erlösergemeinde. Die Kirche hat mit Frau Musikallegiert auf autem Jubel gelanden. Mehr denn je aber bedient sie sich in unseren Tagen ihrer Mitarbeiter. Darum hat es auch nicht Wunderliches an sich, wenn im Gemeindefaale einer Kirche Kammermusikabende veranstaltet werden. Man treibt dabei jedenfalls durchaus förderliche Kunstpolitik. Denn man gibt Bevölkerungsanstreben, die oft wenig Zeit für dergleichen

haben, bequeme Gelegenheit, mit der hohen Kunst in Verbindung zu kommen, und weis damit das Verlangen, sie auch anderweit zu finden. Dazu gehört freilich, daß die ausübenden Musiker die Tonwerke nicht nur im gansen, sondern auch in Einzelheiten so begreifen darzubieten wissen, wie das durch die Kammermusikler Reiner, Kothert, Stelzner, Große, Keul, Köstlich, Sehnert und Lindner am Montag geschah. Eine entsprechende fecksche Einstellung bewirkte auch die feinsinnigen Erläuterungen Pfarrer Neubergs auf dem Bette. —

* Eine Festschauung von Wagner's „Ring“ wird in Rostock unter dem Schutze des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin durch Direktor Reinbock, den Leiter der Deutschen Oper in Holland, zum Besten arbeitungsunfähiger Krieger des Regiments 90 veranstaltet werden. Als Mitwirkende bei der Aufführung, die auf einer „Ettelbühne“ stattfindet, werden genannt die Opernsänger Kirchhoff, Knote, Soomer, Habich, Henke, Schwegler, Pulitz, de Garmo und die Damen Langendorf, Dehmio, Palm-Cordes, Herwig und Fortt. Die musikalische Leitung wird Otto Voghe übernehmen.

* General v. Bielez Barshender der Berliner Gesellschaft für Erdkunde. Bei den Vorstandswahlen der Gesellschaft für Erdkunde wurde der Erobrer von Antwerpen und Romo-Georgiewski, General v. Bielez, zum Vorsitzenden gewählt. Stellvertretende Vorsitzende sind Geheimrat Bend und Geheimrat Hellmann, Schriftführer Dr. Wegener und Professor Polchin und Schatzmeister Professor Bahre.

* Preis für Krebsforschung. Professor Dr. Jakob Wolff in Berlin ist der Preis der Martin Brunner-Stiftung in Nürnberg in Höhe von 1800 M. für seine Arbeiten über den Krebs von dem Ausschuss einstimmig zuerkannt worden. Die Stiftung ist vor drei Jahren von dem Kunstmaler Martin Brunner in Nürnberg in Höhe von 50000 Mark errichtet worden, deren Zinsen für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiete der Krebsforschung und Bekämpfung der Krebskrankheit verwendet werden sollen. Der Preis ist in diesem Jahre zum ersten Male verteilt worden.

* Türkisch und Bulgarisch an österreichischen höheren Schulen. Die österreichische Unterrichtsverwaltung beschäftigt in nächster Zeit dem Unterricht in orientalischen Sprachen und namentlich in der türkischen, sowie der bul-

bleit einen Vortrag über „Organisation und Kleinhandeler“. Er betonte die außerordentliche Wichtigkeit der Verordnung über die Preisprüfungen für den Kleinhandel, die den Städten die Möglichkeit gebe, sowohl den Kleinhandel wie den Großhandel vollständig aufzufassen. Der Kleinhandel sei leider auch hierbei nicht vertreten gewesen. Doch jetzt heiße es auch für den Kleinhandel, Opfer zu bringen und zu handeln. Der Kleinhandel dürfe bei der wichtigen Frage der Lebensmittelversorgung nicht großartig delinquent sein, sonst würde sich dies nach dem Kriege schwer rächen. Wenn die Behörden an allen Orten eine zuverlässige, vertrauenswürdige Organisation der Kleinhandeler gehabt hätten, so würden sie sicherlich gern mit dieser gearbeitet haben, anstatt die Waren jetzt selbst zu verkaufen. Auch hier zeige sich der Wert einer Organisation, und darum müsse es die erste Aufgabe sein, die Organisation auszubauen. Nach längerer Aussprache wurde beschlossen, an die Chemnitzer Handelskammer mit einer Eingabe heranzutreten, damit sie an den zuständigen Stellen dahin wirke, daß das Verbot betreffend Ausnutzung des Konjunkturgewinnes bei Lebensmittel und Verbrauchsartikeln aufgehoben bzw. gemildert werde.

Der Militärverein ehemaliger Kameraden der Königl. Sächs. Armee zu Breslau und Umgegend (Protokoll: Herzog Bernhard III. von Sachsen-Meinungen) ist für den 20. Vereinsjahr eingetreten. Der letzten erschienenen Jahresbericht 1914/15 befaßt u. a. mit dem Königl. Obersten Prinz Max und Prinz Friedrich Christian die Ehrenmitgliedschaft angenommen haben. Der Mitgliederbestand am 1. Oktober 1915 wies 43 Ehrenmitglieder, 6 außerordentliche Mitglieder und 207 beitragszahlende Mitglieder auf. Auch im verfloffenen Berichtsjahr konnte der Vorstand die außerordentlich hohen Anforderungen mit den in treuer Kameradschaft zur Verfügung gestellten Mitteln, wie auch aus den Unterstützungslisten insgesamt 2018,65 Mark Unterhaltungen und Beihilfen zu den Verordnungen verlorener Vereinsangehöriger zahlen. Das abgelaufene Jahr brachte dem Verein seit seinem Bestehen, außer den sechs auf dem Felde der Ehre Verfallenen, noch den Verlust von sechs lieben Kameraden.

Ein vaterländisches Kriegswohlthätigkeitskonzert fand vorgestern im „Lindl“ zu Gunsten der Dresdner Vaterstadt Darfeln statt. Das Konzert wurde von der V. Gruppe des Dresdner Anabaptistenvereins der Ortsgruppe Dresden vom Deutschen Verein für Volkshygiene ausgeführt. Die Orchesterleitung hatte Musikdirektor Hob. Frenzel. Die Festrede hielt Pastor Dr. Hüh.

Die Verzichtsbitt für die Brigade Pfeil. Eine sehr große Weihnachtstende wurde unseren tapferen Landwehrmännern voriges Jahr bereits durch die gütigen Spenden, mit denen sie durch liebevolle Hände und Herzen bedacht worden waren. Viel weicher von der Heimat entfernt, bedürfen sie dieses Jahr unserer Liebe in weit härterer Weise. Wer hilft, unseren braven Landwehrleuten im fernem Osten ein frohes Weihnachten bereiten? Wohlleben jeder Art, vor allem Teden, Kopfschüler und Socken, sowie Zeit und Sped sind dringend erwünscht. Auch alle anderen Gaben, wie Zigarren, Tabak, Zucker, Schokolade, Kaffee, werden große Freude bereiten. Jede fleine Liebesgabe sowie Geldspenden werden mit größtem Dank entgegengenommen. Besondere Wünsche in Bezug auf Material und Kompanie werden gern berücksichtigt. Freundschaftliche Spenden wolle man bis 22. November durch die Post senden an Frau Gräfin Pfeil, Kaiserin der 2. Grenadier-Regiments 101, und an Frau Derfflinger, Schürig, Völkchen 12. Auch persönliche Weihnachtspostkarten werden gern zur Beförderung angenommen. Vom 14. bis 22. November, früh von 10 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr, können freundliche Gaben in der Grenadierkaserne abgegeben werden. Die Kriegsorganisation Dresdner Vereine hat zu dieser Sammlung Genehmigung erteilt.

Bermischtes.

Schweres Grubenunglück.

Auf Seite 3 bis 7 der „Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ in Hamborn in Westfalen ereignete sich am Montag nachmittag gegen 5 Uhr eine örtliche Schlagwetter-Explosion in Höhe 12 auf der 5. Sohle, bei der 19 Bergleute umgekommen sind. Zwei Bergleute wurden schwer und fünf leicht verletzt. Die Verunglückten und die Verletzten sind sämtlich geborgen. Jede weitere Gefahr ist beseitigt. Die übrigen Grubenbauten sind durch die Explosion nicht in Mitleidenchaft gezogen worden. Die Bergbauarbeiten wurden gleich nach Vermeidung des Unglücks eingestellt. Zahlreiche Verletzte waren sofort zur Stelle. Abends gegen 9 Uhr konnte der letzte tote geborgen werden. Unter den Toten befindet sich auch ein Steiger. Ein anderer Steiger ist schwer verletzt worden. (W. T. N.)

Die Rettung der Aufräumungsarbeiten übernahmen Oberstadtdirektor Jakob und Direktor Altmann. Das Rettungswerk leitete Vorkontrollinspektor Konrad und Vorkontrollkommissar Vauze. Zahlreiche Verletzte waren sofort zur Stelle. Es sind im ganzen 19 Tote und 7 Schwerverletzte. Andere Tote und Verletzte befinden sich nicht mehr im Schwere. Das Befinden der Schwerverletzten ist sehr besorgniserregend. Die Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“, nahe Duisburg, schickte August Hohnen. Sie ist mit 14000 Arbeitern besetzt.

Millionenunterstützung.

Bei dem Schaaffhausenschen Bankverein in Köln sind am Montag größere Unregelmäßigkeiten entdeckt worden, die durch das Zusammenarbeiten eines seit zehn Jahren im Bankverein tätigen Vorstehers, des Kassierers einer Depostenkasse und zweier dort beschäftigt gewesener Angestellter ermöglicht worden sind. Wie festgestellt wurde, sind alle in Frage kommenden Bücher, sowie die Belege und Revisionunterlagen gefälscht worden. Der zur Nachprüfung des gesamten Betriebes der Depostenkasse veranlaßte Wechsel in ihrer Leitung hat einen der Betrüger zur Selbsttötung angezogen. Ein Teil der unterschlagenen Summe ist durch erhebliche im Besitze des Hauptkreditors befindliche Vermögenswerte ansgelassen. Immerhin dürfte der Schaden etwa eine Million Mark betragen.

Die Unterseite fallen in die alte Zeit des Unternehmens. Nach der Hebernahme des Bankvereins durch die Dispositionsgesellschaft wurde eine allgemeine gründliche Revision eingeleitet, die aber namentlich auch mit Rücksicht auf den inzwischen ausgebrochenen Krieg nicht so schnell durchgeführt werden konnte, wie es wünschenswert gewesen wäre. Infolgedessen ist auch die Revision der frankischen sächsischen Depostenkasse bis jetzt unterbrochen. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß mindestens vier, wenn nicht gar fünf Beamte an den Unregelmäßigkeiten beteiligt sind. Dutzenden, staßenbelegte, Bücher und sonstige Revisionunterlagen sind von den Schuldigen systematisch gefälscht worden. Zwei der Schuldigen befinden sich bereits in Haft, während zwei im Heeresdienste sind. Die ungetreuen Beamten benutzten die Mittel größtenteils, um an einer anderen Stelle in spekulativen Wertpapieren Geschäfte zu machen.

Eisenbahnunfall. (Amtliche Meldung.) Am 8. d. M. gegen 2 Uhr nachmittags wurden im Tunnel zwischen Barmen-Voh-Barmen-Überbruch sieben Oberbauarbeiter beim Ausweichen vor dem Güterzug 7644 vom Güterzuge 7631 überfahren. Ein Arbeiter sofort getötet, zwei Arbeiter schwer und vier leicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. (W. T. N.)

Explosion in einer französischen Munitionsfabrik. Der Pariser „Temps“ meldet: Am Freitag hat in einer Munitionsfabrik in Saint-Calais (Departement Sarthe) eine Explosion stattgefunden. Ein Soldat und mehrere Arbeiter wurden verwundet. (W. T. N.)

Wetterlage in Europa am 9. November, 8 Uhr vorm.

Stationenname	Wetter	Temp. über N.N.	Temp. Min.	Temp. Max.	Abf. d. Luft	Temp. d. Luft	Wetter
Aachen	bedeckt	+ 8	- 1	+ 8	0	+ 8	bedeckt, trocken
Breslau	bedeckt	+ 7	- 1	+ 7	0	+ 7	bedeckt, trocken
Dresden	bedeckt	+ 7	- 1	+ 7	0	+ 7	bedeckt, trocken
Frankfurt a. M.	bedeckt	+ 8	- 1	+ 8	0	+ 8	bedeckt, trocken
Leipzig	bedeckt	+ 7	- 1	+ 7	0	+ 7	bedeckt, trocken
München	bedeckt	+ 7	- 1	+ 7	0	+ 7	bedeckt, trocken
Paris	bedeckt	+ 7	- 1	+ 7	0	+ 7	bedeckt, trocken
Warschau	bedeckt	+ 7	- 1	+ 7	0	+ 7	bedeckt, trocken
Wien	bedeckt	+ 7	- 1	+ 7	0	+ 7	bedeckt, trocken
Zürich	bedeckt	+ 7	- 1	+ 7	0	+ 7	bedeckt, trocken

Wettertelegramme aus Sachfen, 9. November, früh.

Station	Temp. über N.N.	Temp. Min.	Temp. Max.	Abf. d. Luft	Temp. d. Luft	Wetter
Dresden	+ 11,0	- 0,1	+ 8,1	0	+ 8,1	bedeckt, trocken
Leipzig	+ 10,0	- 0,1	+ 7,0	0	+ 7,0	bedeckt, trocken
Breslau	+ 10,0	- 0,1	+ 7,0	0	+ 7,0	bedeckt, trocken
Frankfurt a. M.	+ 10,0	- 0,1	+ 7,0	0	+ 7,0	bedeckt, trocken
Leipzig	+ 10,0	- 0,1	+ 7,0	0	+ 7,0	bedeckt, trocken
München	+ 10,0	- 0,1	+ 7,0	0	+ 7,0	bedeckt, trocken
Paris	+ 10,0	- 0,1	+ 7,0	0	+ 7,0	bedeckt, trocken
Warschau	+ 10,0	- 0,1	+ 7,0	0	+ 7,0	bedeckt, trocken
Wien	+ 10,0	- 0,1	+ 7,0	0	+ 7,0	bedeckt, trocken
Zürich	+ 10,0	- 0,1	+ 7,0	0	+ 7,0	bedeckt, trocken

Am 8. November herrschte meist trübes, nur im Gebirge besseres, durchweg trübes Wetter bei wenig veränderter Temperatur; im Minimum traten - 2 Grad ein (Reichenbach), im Maximum + 8,5 (Bautzen). Der Morgen des 9. November brachte stellenweise Aufklärung bei steigender Temperatur. - Abkühlung vom Fichtelberg: Der Montag verlief sehr neblig und meist neblig. Rauchwolke und Schneedecke schwach. Tiefste Temperatur: - 2 Grad Celsius. Höchste Temperatur - 1 Grad Celsius. Heute früh Temperatur: - 2 Grad Celsius. Starker Nebel. - Vom Fichtelberg nichts gemeldet.

Aussicht für Mittwoch den 10. November 1915.

Jetzige Wetter, Temperatur übernormal, keine wesentlichen Niederschläge.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Station	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand	Wasserstand
8. Nov.	+ 10	+ 11	+ 12	+ 13	+ 14	+ 15	+ 16
9. Nov.	+ 4	+ 5	+ 6	+ 7	+ 8	+ 9	+ 10

Börsen- und Handelsteil.

* Von der Dresdner Börse. Dresden, 9. November. Im Dreivierteljahr der hiesigen Börse trat heute wieder einmal für Aktienwerte etwas mehr Interesse zutage. Lebhafter Nachfrage erfreuten sich besonders Jca, die ihren Wert nicht unbedeutend erhöhen konnten. Ferner interessierte man sich für Zimmermann, Hartmann, Rauchhammer, Dresdner Metallfabrik, Sächsische Kammgarnspinnerei, Sachsenwerk, Leipziger Credit und für von Döden. Auf dem Rentenmarkt ging es dagegen bei wenig veränderten Kursen recht still zu.

Berlin. (Sig. Drahtmeld.) An der Fondsbörse wurde die Unternehmungslust durch die Abbaubehaltungen weicher eingetragt, die heute im Plenum des Vorwortsandes zur Beratung stehen. Infolgedessen blieb die vorhandene Anregung, die günstige militärische Lage, der sehr betrieblühende Jahresabschluss der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft und die zufriedenstellenden Einzahlungen auf die Kriegsanleihe ohne nennenswerten Einfluß auf die Gesamtsituation. Vieles waren Marktstellungen zu bemerken, die indessen nicht härter auf die Kurse drückten. Montanpapiere lagen durchweg schwächer, nur Phönix befand sich im weiteren Verlaufe eine feste Haltung. Schiffahrtswerte wiesen nach anfänglicher Besserung weiterhin niedrige Kurse auf. Schwache Haltung befandeten alle Nahrungswerte. Von Sonderwerten waren Capito und Klein, sowie Citeaus Romana gebessert.

Am Berliner Getreidemarkt war der Geschäftsgang wenig lebhaft, Umsätze von Reis und Gerste sind nicht bekannt geworden, doch blieb die Nachfrage nach im freien Verkehr befindlichem Futtergetreide lebhaft, da die ausgeteilteten Mäismengen nicht ausreichen. Von den hier eingetragenen Verkehrsführern ist noch nichts in den Verkehr gekommen. Die Nachfrage nach guten Futterartikeln hält sich in mäßigen Grenzen und beschränkt sich auf greifbare Ware, während spätere Abladung, obgleich die Verkaufer entgegenkommen zeigten, kaum Beachtung fanden. Pferdewägen und andere Futterarten wurden reichlich und billiger angeboten. Strohmehl hat seinen Preisstand nicht verändert, ebensowenig Mäismehlmehl und andere Futterartikelf. Die Haltung von Gerstemaß war ein wenig fester. Für neues rumänisches Weizen auf sofortige Lieferung wurden 135 gefordert, für neues ungarisches Stationen 130, inländisches Weizen mit Oktober-Dezember-Kontingente notierte 130, für neues inländisches Weizen sofortige Abladung wurden 78 bezahlt, mährisches Weizen notierte 170, Weizenmehl per sofort ist mit 67,75 gehandelt worden. Roggenmehl und Reisemehl haben bei kleinen Umsätzen ihren Preisstand behauptet. - Wetter: vielfach heiter.

* Berlin, 9. November. Börsen- und Stimmungsbericht des W. T. N.: Bei allgemein sehr stillem Geschäft sind auf den verschiedenen Marktgebieten an der Börse Veränderungen von Belang nicht eingetreten.

* Zinsfische der Kriegsanleihen als Zahlungsmittel. Der Berliner Magistrat hat alle hiesigen Kassen und die Sparkasse darauf hingewiesen, daß von ihnen die fälligen Zinsfische der Reichskriegsanleihen an Zahlungsmittel annehmen sind. Diese Anordnung ist gewiß zweckdienlich, insofern damit die Einführung der Zinsfische wesentlich vereinfacht und für das Publikum erleichtert wird. Die Anleihen sind erfreulicherweise in großem Umfange in diejenigen Volkstheile gedrungen, die im allgemeinen kein Bankdepot besitzen und ihre Zinsfische daher selbst einlösen müssen. Viele Kriegsanleihebesitzer werden nunmehr mit den Zinsen ihrer Steuern beglückt, andere werden damit ihre Guthaben bei den Sparkassen vermehren.

* Zimmermann-Werte, Chemnitz. Direktor Schöning ist vom Aufsichtsrat zum Generaldirektor ernannt worden.

* Sächsisch-Branderei, Kitzingen. In der gestrigen Aufsichtsratsversammlung wurde von dem Vorstande über das abgelaufene Geschäftsjahr Bericht erstattet. Waren im vorigen Jahre mit Rücksicht auf die damalige noch ungeklärte wirtschaftliche Lage die für das Brauergewerbe besonders schwierige Lage erhebliche außerordentliche Maßnahmen gemacht worden, so erwies sich gegenwärtig eine darüber hinausgehende Vorsorge nicht als erforderlich. Bei den günstigen finanziellen Verhältnissen der Gesellschaft konnte deshalb die Dividende wieder in der Höhe des Jahres 1912/13 bemessen und beschlossen werden, der auf den 14. Dezember zu berufenden Generalversammlung die Verteilung von 10 % der gewöhnlichen Abschreibungen (2 058 492 M.) und Aufrechterhaltung der Kriegsbücherei (800 000 M.) und des Gewinnvortrages (554 811 M.) in Vorschlag zu bringen.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt, 8. Nov. Besatz in Markt für 20 Rindvieh, 20 Schweine, 20 Schafe, 20 Ziegen, 20 Pferde, 20 Stiere, 20 Kälber, 20 Lämmer, 20 Ferkel, 20 Masthühner, 20 Gänse, 20 Enten, 20 Kanarienvögel, 20 Tauben, 20 Fische, 20 Vögel, 20 Insekten, 20 Pilze, 20 Blumen, 20 Obst, 20 Gemüse, 20 Holz, 20 Stein, 20 Eisen, 20 Kupfer, 20 Zinn, 20 Blei, 20 Silber, 20 Gold, 20 Perlen, 20 Edelsteine, 20 Schmuck, 20 Uhren, 20 Brillen, 20 Schuhe, 20 Kleider, 20 Hüte, 20 Handschuhe, 20 Socken, 20 Strümpfe, 20 Unterwäsche, 20 Oberwäsche, 20 Bettwäsche, 20 Handtücher, 20 Tischdecken, 20 Vorhänge, 20 Teppiche, 20 Möbel, 20 Porzellan, 20 Glas, 20 Keramik, 20 Kunststoffe, 20 Metalle, 20 Holzwerkstoffe, 20 Papier, 20 Druck, 20 Buch, 20 Zeitschrift, 20 Zeitung, 20 Anzeigen, 20 Briefe, 20 Post, 20 Telegraf, 20 Telefon, 20 Radio, 20 Kino, 20 Theater, 20 Musik, 20 Sport, 20 Religion, 20 Wissenschaft, 20 Kunst, 20 Literatur, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft, 20 Literaturwissenschaft, 20 Philosophie, 20 Ethik, 20 Politik, 20 Ökonomie, 20 Recht, 20 Medizin, 20 Naturwissenschaften, 20 Geisteswissenschaften, 20 Sozialwissenschaften, 20 Ingenieurwissenschaften, 20 Medizinische Wissenschaften, 20 Juristische Wissenschaften, 20 Pädagogische Wissenschaften, 20 Historische Wissenschaften, 20 Linguistische Wissenschaften, 20 Musikwissenschaft, 20 Kunstwissenschaft,